

und Hessischen Völkern zerstört. Nachdem sie dem kaiserlichen General Grafen Johann von Merode-Thiant bei Oldendorf an der Weser unweit Hameln am 28. Juni / 8. Juli 1633 eine große Niederlage beigebracht hatten, drangen sie mit Rauben und Plündern ins Hochstift Paderborn ein. Die Schweden plünderten 1639 Steinheim und Nieheim. Um diese Zeit sei von ihnen das Schloß oder die Burg zu Steinheim eingeeßert. Ein Thurm scheint stehen geblieben zu sein, der noch lange Jahre als Gefängnis benutzt wurde. Dieser stürzte am 17. August 1771 ein, und damit verschwanden bald alle Überreste der alten bischöflichen Burg.

Nachrichten über die der Stadt Warburg von den Fürstbischöfen von Paderborn bewilligten Jahrmärkte.

Mitgeteilt von Fr. K. Schrader, Pfarrer in Raßungen.

Heinrich (Spiegel zum Defenberge) Bischof von Paderborn bewilligt mit Zustimmung des Domkapitels beiden Städten (Alt- und Neustadt) Warburg zwei freie Jahrmärkte, und zwar einen Winter-Markt am Tage nach Mathias Apostel (24./25. Februar)¹⁾ und einen Sommer-Markt am Montage nach Christihimmelfahrt, drei Tage vor und drei Tage darnach, ohne allen Hinder abzuhalten. Diese Märkte wechseln in beiden Städten, wobei die Kaufmannschaft Abgaben frei sein, jedoch vom Bischofe Zoll und Geleite, wie seit alten Zeiten üblich, und Münzrecht vorbehalten wird. Ferner wird die Wechselordnung festgesetzt, wie der bischöfliche Wechsler seine Bank halten, was bei Gold, Silber und Geld zu entrichten ist. Bischof und Kapitel siegeln. 1366. Juli 15.

Vom Original im Stadtarchiv Warburg.

der Herrn v. d. Lippe zu Binsebeck, starb zu Steinheim, 80 Jahre alt, am 14. April 1784.

¹⁾ Die Urkunde hat: „Matheus daghe des aposteles“. Wegen der Jahreszeit kann man nur an Mathiasstag im Februar denken. Mathias und Matthaeus sind in den Urkunden schwer zu unterscheiden und werden in ihnen oft miteinander verwechselt. Die Zusätze „evangelista“ oder „im herbst“ weisen auf den hl. Matthäus (21. September) hin.

Wy Henric van de gnade Godes bysscop to Paderborne be-
kennet unde betuget openbare in dizem breve vor uns unde vor
unse nakomelinge, dat wy mit vulburd unde mit guden wyllen
domprovestes, domdekenes unde des gemeynen capiteles to Pader-
borne umb nuttes wyllen unses stichtes unde unsis gemeynen
landes unde lude hebbet gegeven unde gevet unsen getruwen
borgherenmeistren, reiden unde der ganzen gemeynheit beider
stede to Wartbergh de gnade unde begnadighet see in dyzem
breve, dat see twene vryge jarmarkete holden mugen unde ge-
bruken eweliken alle iar in aller wyse, also na gescreven steit.
To dem yrsten de wynterjarmarket scal anstan des neysten dages
na sente Matheus daghe des aposteles unde waren dre dage,
eyn dem anderen to volgende. Ouk scal dyze jarmarket waren
dre daghe vor unde dre daghe na, vryg to unde af to tehende
vor uns unde vor allen den, de dor uns don unde laten willet,
vor allerhande crod unde hynder. De somerjarmarket scal an-
stan des mandages aller neist na dem crucesdage, den men
scrivet: „Ascensio Domini,“ unde scal waren dre daghe vryg eyn
dem anderen to volgende, dre dage vryg vore unde dre dage
vryg na to unde af to tehende in aller wyse, also vorgescreven
steit uppe sinte Matheus dagh. Unde dyze vryge jarmarkete
scolen umme ghan, also in welkir stat de wynterjarmarket is
des eynen iaris, so scal de zelve wynterjarmarket des andern
jares dar na syn in der andern stat. Unde des zelve gelyk
scal ouk syn unde geholden werden mit deme somerjarmarkete.
Ouk in welker stat de jarmarket is, dar scal men de coypen-
schat uppe den market bryngen sundir des avendes, wan mallik
in syne herberge komet unde des morghens, yr men den market
soyket, wat malk danne koypet unde vorkoypet, dat en scal
hyr ane nicht hynderen ane wyn, byer, broet, spise unde voeder,
dar hyr ane ouk nicht hindern scal, sundar dat mach malk
koypen unde vorkoypen na synen wyllen. Vortmer wer et dat
we breke in dizen vrygen jarmarketen, de broeke scoelde he
boten unde beteren na rechte unde na gerichte unde der sloete.
Vortmer unse thol unde geleyde scal blyven unde geholden
werden in beyden steden in dyzen jarmarkete, also als unse vor-
varen unde wy dat gehat hebbet wente an dize tyd. Unde dat
en scal an dizer vrygheit nicht hinderen, ouk beholde wy unse
munte to Wartbergh ledich unde loes. Vortmer moge wy zetten
eynen gesvornen wesler, de eyn bret scal unde maghet leghen,

unde scal weslen golt, sylver unde gelt, alz eyn weslere pleget unde ut unde in weren unde wycken, also dat malk gewaret sy, unde welik man, he sy borger eder gast, zelver in de wesle bringet unde let zek dat wegen, de yene de dat en wech dreget, de scal dem wesseler geven yo van der lodigen mark eynen lichten pennig. Vortmer bringet dar ouk lude, dat syn borger eder gast, in de wessele golt unde leet dat kesen eder wegen, welic man dat en wech dreget, de scal na dem werde yo van der lodighen mark eynen lichten pennig geven. We it aver in der wessele leet und let et up unde af scriven, de en darf dar nicht van geven beide zelve unde van golde. Unde de wesseler de scal wartbergesche wytte unde were tekenen unde andirs nymant. Ouk mogen unse vorgescrivenen burger wesselen unde vorwesselen zylver unde golt als veil, alze see willet, sunder de wyttunge unde de werunge sylveres unde goldes ut unde in, de scal men nemen unde geven vor unseme gesworenen wesselere. Vortmer we vreddeloes were eder unse unde unses landes vyand were, de en scholde dar nicht velich komen, noch de vrygheit, den scholde eme nicht helpen, he en hedde danne sunderlikes vorword uude geleyde van uns unde unsen borgheren erworven. Uppe dat alle dize stücke unde article stede unde vast gehalten werden eweliken, so hebbe wy Henric byschop vor uns unde vor unse nakomlinge unsen leven getruwen borgern in beyden steden to Wartberg mit willen unde vulbord der ersamen heren: domprovestes, domdekens unde des gemeinen capiteles to Paderborne tweyne dizer breve gegeven iuweliker stat eynen, der eyn also de andere höldet van worde to worde, besigelt mit unsem ingesigle. Unde wy domprovet, domdeken unde dat gemeyne capitel to Paderborne bekennet, dat alle dize vorgescrevenen stücke unde article mit unsem guden willen, mit raede unde mit vulbord geschen sint unde hebbet des to tughe unses capitels ingesigel an dizen bref gehangen. De scavinge, de gedan is in der seventeinden righe irst an to tellende bi dem ende dar gescreven steit: „unde der slote“, de vulburde wy, dat: „approbamus“ to latine het. Dize bref is gegeven na Godes geburd dusent jar drehundirt jar in deme ses unde sestigesten jare, an der apostele dage, den men scrivet: Divisio apostolorum.

Von der schönen, auf Pergament geschriebenen Urkunde sind beide Siegel abgefallen. Vergl. Wigand, Archiv II S. 305, Nr. 10.

Bischof Heinrich verließ den Städten Warburg (Wartbergh) am Allerheiligen Abend (Oktober 31.) desselben Jahres noch zwei weitere Jahrmärkte, eine Sommer (St. Jakob im Juli) und eine Winterfermesse (Simon und Judas gegen Ende Oktober), die unter einander gleichfalls in beiden Städten jährlich abwechseln, mit ausdrücklicher Peibehaltung der früher angeordneten Jahrmärkte drei Tage vor und drei Tage nachher abgehalten werden und gleiche Befreiung genießen sollen.¹⁾

Auf Wunsch beider Städte Warburg verlegte Dietrich (Gr. v. Mörs), Erzbischof von Köln und Vorstand der des Stifts Paderborn, obige Jahrmärkte durch Urkunde zu Salzkotten am 21. Juli 1448 in der Weise, daß der Jakobi-Markt des Sonntags darnach, der in der Woche vor Pfingsten in der Pfingstwoche und der am Mathiastage des andern Sonntags Reminiscere in der Fasten abgehalten werden soll.²⁾ Fürstbischof Dietrich (v. Fürstenberg) bestätigte am 14. Januar 1612 den Städten Warburg auf Antrag des Bürgermeisters Bernhard von Geißmar die beiden freien Jahrmärkte, den einen am Tage nach Simon und Judas (29. Oktober), den andern vier Tage vor dem Sonntage Reminiscere (Fasten) alten Kalenders in der Weise, daß auch allershand Vieh, als Pferde, Ochsen, Kühe, Schweine und sonstens wie auf andern freien Jahrmärkten gebräuchlich gekauft und verkauft werden sollen und mögen.³⁾

¹⁾ Original dürfte im Stadtarchiv Warburg früher vorhanden gewesen sein. Vergl. Wigand, Archiv II S. 306 Nr. 11 und 12.

²⁾ Original auf Pergament im Stadtarchiv mit Siegel. Gegeben zum Saltkotten 1448, up sent Marien Magdalenen avent.

³⁾ Original (gegeben Schloß Neuhaus) auf Pergament daselbst mit Siegel; unterschrieben von A(iborius) Wipperman.